

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 44 (1954)
Heft: 4

Artikel: Dänische und norwegische Bibelübersetzungen seit der Reformation
Autor: Vogel, P.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-404318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dänische und norwegische Bibelübersetzungen seit der Reformation

Vorbemerkung: In meinem Artikel «Englische Bibelübersetzungen» in dieser Zeitschrift 1949 machte ich auf S. 241, Anm. 1, den Vorschlag, dass der wertvolle Artikel «Bibelübersetzungen» in RE überarbeitet, mit den neuesten Forschungsergebnissen in Einklang gebracht und auf den heutigen Stand gebracht werden möge. Einen kleinen Beitrag hierzu wollen die folgenden Ausführungen hinsichtlich der dänischen und norwegischen Bibelübersetzungen liefern.

In den Wirren des Krieges und der Nachkriegszeit ist es der allgemeinen Aufmerksamkeit entgangen, dass in Dänemark im Jahre 1942 nach zwölfjähriger Vorarbeit eine Probeübersetzung und 1948 eine endgültige neue Übersetzung des N.T. erschienen ist. Da die Angaben in RE, 1897, Bd. 3, S. 148 f., in einigen Punkten durch die neueste Forschung zu ergänzen und in ihr die dänischen und norwegischen Ausgaben seit 1896 naturgemäss nicht verzeichnet sind, wird im folgenden der Versuch unternommen, eine zusammenfassende Darstellung sämtlicher Bibelausgaben seit der Reformation zu geben.

Christian II. hatte schon 1520 Schritte unternommen, die Reformation in seinen Ländern einzuführen, musste aber 1523 ausser Landes gehen. Um die endgültige Einführung der Reformation vorzubereiten, liess er zunächst eine Übersetzung des N.T. anfertigen. Dieses N.T., das heutzutage als das «N.T. Christians des Zweiten» bekannt ist, wurde von drei Männern ¹⁾ übersetzt und erschien 1524 bei Melchior Lotter in Leipzig und Wittenberg. In ihm finden sich manche Latinismen und Germanismen sowie eine gewisse Unausgeglichenheit des Textes, der zudem durch eine unpraktische Orthographie schwer lesbar war. Man bezeichnete die Übersetzung als «Flensburger Dänisch», als eine Mischung von Dänisch und Plattdeutsch. Dennoch hat sie ihren geschichtlichen Wert: sie ist die erste dänische (und überhaupt nordische) Übersetzung des N.T., die eine grosse Hilfe für das dänische Luthertum war ²⁾.

¹⁾ Siehe J. Brøndrum-Nielsen: Sproglig Forfatterbestemmelse, Kopenhagen 1914.

²⁾ Die Evangelien und Apostelgeschichte (bis Kap. 20) wurden von Chr. Vinter, die Briefe von H. Mikkelsen und der Rest der Apostelgeschichte sowie die Geh. Offenbarung von H. Smith übersetzt. Während Vinter die lateinische Übersetzung des Erasmus zur Grundlage nahm, nahmen Mikkelsen und Smith die Übersetzung Luthers. Das Format ist Quart mit 682 unnummerierten Seiten. Gleiche Holzschnitte (von G. Lemberger) wie in Luthers N.T. von 1524 und zwei weitere von Luk. Cranach d.Ä. Erhalten sind 32 Exemplare in öffentlichen Sammlungen sowie einige in Privatbesitz. Faksimileausgabe in «Danske Bibelarbejder fra Reformationstiden», Band 1.

Als erstes Buch des A.T. erschienen 1528 die Psalmen von Fr. Vormordsen, einem Holländer, der als Karmeliter sich zu den katholischen «Bibelhumanisten» hielt. Er ging später zur Reformation über und starb als Bischof von Lund ¹⁾).

Aus der Umgebung des landsflüchtigen Königs, und wahrscheinlich ohne sein Wissen, kam 1529 eine neue Übersetzung des N.T. heraus, die von Chr. Pedersen, einem hervorragenden Stilisten, angefertigt worden war. Von ihr erschien 1531 eine zweite Auflage mit verbessertem und revidiertem Text. Im gleichen Jahre gab Pedersen auch eine Übersetzung der Psalmen heraus ²⁾).

Ehe die erste dänische Vollbibel erschien, kamen einige Bücher des A.T. in Einzelausgaben von verschiedenen Verfassern heraus. 1535 veröffentlichte H. Tausen in kerniger, volkstümlicher Sprache eine Übersetzung der Bücher Mosis ³⁾, P. Tidemand 1539 das Buch Richter, 1541 Jesus Sirach und die Weisheit Salomonis ⁴⁾).

¹⁾ Format: Quart, 276 unnummerierte Seiten. Drucker: Michaelisbrüder in Rostock. Grundlage: Urtext, fünf lateinische und zwei deutsche Übersetzungen.

²⁾ Format: Oktav, 656 unnummerierte Seiten. Drucker: Wilhelm Vorsterman, Antwerpen. Grundlage: Vulgata unter Hinzuziehung von Luther, Erasmus' lateinischem N.T. und 1524. 1543 hatte Pedersen die ganze Bibel nach Luther übersetzt. Es erschien aber nicht diese Übersetzung im Druck, sondern ihre von 1543 bis 1550 von einer Kommission vorgenommene Revision. Erhalten sind sieben vollständige und sieben defekte Exemplare. Neudruck in Pedersens Danske Skrifter, 1856, Faksimileausgabe in «Danske Bibelarbejder fra Reformationstiden», Band 2. Die Psalmenübersetzung Pedersens erschien in Oktav mit 304 unnummerierten Seiten ebenfalls bei W. Vorsterman. Die Grundlage bildet Luther. Eine zweite Auflage erschien 1582 in Kopenhagen. Neudruck in Pedersens Danske Skrifter, 1856.

³⁾ Format: Oktav, 584 unnummerierte Seiten. Drucker: Michael Lotter, Magdeburg. Grundlage: Urtext (und Luther?), wahrscheinlich auch Vulgata und neulateinische Übersetzung. 1536 und 1537 erschienen Titelblattausgaben. Im ganzen sind neun Exemplare erhalten. Faksimileausgabe: Kopenhagen 1932. Vor 1543 hatte Tausen die ganze Bibel übersetzt und erhielt ein Druckprivileg. Der Druck kam aber nie zustande, und das Manuskript ist verlorengegangen.

⁴⁾ Richter: Quart, 128 unnummerierte Seiten. Drucker H. Vingaard, Kopenhagen. Erhalten ist nur ein vollständiges und ein defektes Exemplar.

Jesus Sirach: Oktav, 200 unnummerierte Seiten. Drucker: H. Walther, Magdeburg. Erhalten sind sechs vollständige Exemplare, darunter eines in der Landesbibliothek Stuttgart.

Weisheit Salomoni: Oktav, 80 unnummerierte Seiten. Drucker: H. Walther, Magdeburg. Erhalten sind drei vollständige Exemplare, darunter eines in der Landesbibliothek Stuttgart.

Tidemand benutzte Luther, eine plattdeutsche Bibel von 1534 und die Vulgata. Faksimileausgaben der Übersetzungen Tidemands in «Danske Bibelarbejder fra Reformationstiden», Band 3.

Nach langen Vorarbeiten erschien 1550 die Bibel Christians des Dritten, die in der Hauptsache eine Verdänischung von Luthers Bibel von 1545 ist. Vorsichtig revidierte Neudrucke erschienen 1589 und 1633¹⁾. Bis 1802 wurde diese Bibel in kleinerem Format als Haus- und Reisebibel gedruckt. Eine interessante Ausgabe ist ein N.T. von 1558, das nicht ein reiner Abdruck aus der Bibel von 1550 ist. Ein unbekannter Bearbeiter (vielleicht Jonas Turson?) hat viele Veränderungen und Verbesserungen angebracht²⁾.

Der gelehrte Konkurrent von 1550 wurde 1607 die von H. P. Resen im Auftrage Christians des Vierten nach dem Grundtext angefertigte Übersetzung der ganzen Bibel, die aber ihrerseits manche Germanismen enthält, die sich bei Luther nicht finden.

Diese Bibel wurde 1647 und 1740 revidiert³⁾, das N.T. 1819⁴⁾, das A.T. und die Apokryphen 1871. Nachdem das N.T. 1907 nochmals revidiert worden war, erschien 1931 eine neue Übersetzung des A.T. auf der Grundlage von Buhl (siehe unten). Nach zwölfjähriger Vorarbeit erschien 1942 eine Probeübersetzung des N.T. auf der Grundlage von Nestle (mit wenigen Ausnahmen). 1948 kam die endgültige Ausgabe heraus. Ein Vergleich mit 1942 ergibt, dass in textlicher und stilistischer Hinsicht eine gründliche Durcharbeitung erfolgt ist. Die Probeübersetzung war nämlich mit Absicht ziemlich radikal, um die Reaktion der kirchlichen Kreise festzustellen. Man wollte feststellen, wie weit man vorstossen könne. Die Diskussion war sehr lebhaft, auch in der Presse, eine Einhelligkeit war aber nicht zu erzielen. Die Kommission kam an manchen Stellen zur Wiederherstellung des alten Textes.

In den vorhergehenden Ausführungen ist die Bibelausgabe von Resen 1607 als eigne Ausgabe und nicht als Revision von 1589 oder 1550 bezeichnet worden, obwohl in den letzten Jahren Versuche unternommen wurden, zu beweisen, dass Resen keine neue Über-

¹⁾ Die Bibel von 1550 wurde in Folio in 3000 Exemplaren von Ludwig Dietz (aus Rostock) in Kopenhagen gedruckt. Die Holzschnitte stammen aus der ebenfalls von Dietz gedruckten plattdeutschen Lübecker Bibel. Ausser Luther wurden benutzt: Niederdeutsche Bibel von 1534, die Arbeiten Pedersens, Tausen, Tidemand und Vulgata. Die Revision von 1589 trägt den Namen «Foliobibel Friedrichs des Zweiten», die von 1633 «Foliobibel Christians des Vierten».

²⁾ Format: Oktav. Drucker: Georg Raus Erben, Wittenberg. Siehe Povl Otzen in Praesteforeningens Blad 1950, S. 766.

³⁾ Diese Bibel erschien in Oktav. Die Revision von 1647 trägt den Namen: «Svaningsche Bibel», die von 1740 «Bibel Christians des Sechsten».

⁴⁾ Haupteinfluss von Mynster.

setzung, sondern nur eine durchgreifende Revision von 1550 angefertigt habe. Bei der ganzen Frage handelt es sich darum, welche Begriffsbestimmung man den Ausdrücken «neue Übersetzung» und «Revision» zugrunde legt. Eine Revision muss sich an den vorliegenden Text halten, während eine neue Übersetzung in der Wahl der Ausdrücke und Wortstellung unabhängig ist.

Ausser den vorstehend aufgeführten Ausgaben gibt es noch eine Reihe von privaten Übersetzungen, die der Vollständigkeit halber aufgeführt werden sollen:

1780 N.T. von Chr. Bastholm mit rationalistischem Einschlag, 1794 N.T. von O. H. Guldberg, eine freie, aber gute Übersetzung eines konservativen Aufklärungsmannes, 1837/56 die ganze Bibel des radikalen Grundtvigianers J. Chr. Lindberg, die in ihrem Wortschatz sehr volkstümlich ist. 1866 gab Lindbergs Sohn eine verbesserte Ausgabe heraus, in der er manche allzu volkstümlichen Ausdrücke ersetzte. 1845 ebenfalls eine Übersetzung der ganzen Bibel von Chr. H. Kalkar u. a., eine mild orthodoxe, dürre Übersetzung, 1891/95 das N.T. (ausser Geh. Offb.) von A. Sørensen in einem Alltagsdänisch, 1887 eine sehr gute, in wuchtigem Dänisch gehaltene Übersetzung des N.T. von dem konservativen Grundtvigianer T. S. Rørdam, die 1894 und später verschiedene Auflagen erlebte. 1910 veröffentlichte Fr. Buhl eine wissenschaftliche Ausgabe des A.T., die die Grundlage der amtlichen Ausgabe des A.T. von 1931 wurde. Die Übersetzung des N.T. von Konstantin-Hansen, die 1926 erschien, bringt die Briefe in einer abweichenden Reihenfolge, die beweist, wie sehr die Datierung Auffassungssache ist, und enthält im Anhang umfangreiche Erklärungen. Die von dänischen Dichtern 1944 herausgegebene Übersetzung des N.T. mit Illustrationen zeitgenössischer Künstler fand allein schon ihres hohen Preises wegen keine grosse Verbreitung.

Die dänischen römischen Katholiken haben bis heute noch keine vollständige Übersetzung der Bibel. Erst 1893 erschien eine Übersetzung des N.T. des 1883 verstorbenen Pfarrers J. L. V. Hansen. Diese Übersetzung, die weithin eine antiquisierende Sprache hat, wurde von Perger mit Anmerkungen zu den Evangelien und der Apostelgeschichte versehen, während für die übrigen Bücher die Erklärungen aus der deutschen Übersetzung von Weinhart übernommen wurden. 1932 erschien eine neue Übersetzung, ebenfalls nach der Vulgata, von E. Rosenørn-Lehn, die sich einer neuzeitlichen, leichtverständlichen Sprache befleissigt und durchlaufenden

Text mit Sinnabschnitten hat. 1953 erschien eine Übersetzung des Konvertiten P. Schindler aus dem Urtext. Zu dem Band, der die Übersetzung enthält, erschien ein besonderer Band mit Erklärungen, die meistens die oft originelle, oft aber auch eigenwillige Übersetzung erläutern. Die Übersetzung ist mit Absicht auf bibelfremde Leser abgestellt und in der Sprache des Alltages abgefasst. Dabei ist Schindler nicht immer der Gefahr entgangen, seine Auffassung in den Text hineinzuiinterpretieren.

Norwegen erhielt in der Reformationszeit keine Übersetzung der Bibel in die Muttersprache, man benutzte die dänischen Bibeln. Erst nach dem Aufhören der Vereinigung mit Dänemark (1814) kam 1819 eine leichte Revision des N.T. des Resen-Svaningschen Textes heraus, der 1830 etwas durchgreifender revidiert wurde. Nach einer 1873 erneut erfolgten Revision der Ausgabe von 1830 erschien 1904 die erste selbständige norwegische Übersetzung des N.T.

1842 begann eine Revision des A.T., die sich lange hinzog, so dass man 1854 den korrigierten Resen-Svaningschen Text herausgab. Die Probeübersetzung erschien 1851/76 in Heften, die 1876/87 in einer revidierten Ausgabe erschienen. Im Jahre 1891 erschien endlich die neue Übersetzung aus dem Grundtext. 1930 erschien eine Revision der Gesamtbibel in der sogenannten Riksmåal. (Die Apokryphen 1940.)

Die Sprache des Volkes ist in Norwegen von der Schriftsprache nicht wenig verschieden. Deshalb bemühte man sich seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, eine Bibel in dieser Sprache, der sogenannten Landsmaal, herzustellen. 1882 erschien der Römerbrief in dieser Sprache, dann die Evangelien und 1889 das ganze N.T. In Fortsetzung der Arbeit erschienen 1904 die Psalmen in der Übersetzung von Blix und Hognestad und darauf Separatausgaben einer Reihe alt- und neutestamentlicher Schriften von A. Seippel. 1921 lag eine vollständige Übersetzung der Bibel (ohne Apokryphen) vor. Da aber eine Reihe von Übersetzern nicht aus dem Grundtext übersetzen konnte und sich auf andere Übersetzungen stützen mussten, wurde sie von dem nachmaligen Bischof Indrebø revidiert, der sich bemühte, sie in der Übersetzung des Sinnes des Grundtextes mit der Riksmåalübersetzung in Einklang zu bringen. In dieser revidierten Übersetzung kam die Bibel im Jahre 1938 heraus.

Ausser diesen amtlichen Übersetzungen gibt es noch eine Übersetzung des A.T. von Michelet-Mowinkel-Messel (1929 ff.) und eine des N.T. von L. Brun (1945).

Auch die norwegischen römischen Katholiken haben bis heute noch keine vollständige Übersetzung der Bibel. Die erste Übersetzung des N.T. erhielten sie erst 1902, die nach der Vulgata von dem nachmaligen Bischof Offerdahl hergestellt wurde. Diese Ausgabe erfuhr 1938 eine durchgreifende Revision durch ein Komitee, das auch den griechischen Urtext berücksichtigte und den Text in Sinnabschnitte einteilte.

Offenbach-Main

P.H. Vogel

Bibliographie

RE, Band 3, Seite 146 ff.

C. F. Brandt, Udsigt over vore Danske Bibelovertættelsers Historie, Kopenhagen 1889.

Johs. Göttsche, Den ny Oversættelse af det gamle Testamente, Kopenhagen 1932.

C. Skovgaard-Petersen, Den nye Prøveoversættelse af Nye Testamente, Kopenhagen 1942.

Povl Otzen, Hvorledes Danskerne fik deres Bibler, Kopenhagen 1949.

Bidrag til Den Danske Bibels Historie (Festschrift der Universität Aarhus), Kopenhagen 1950.

Danske Bibelarbejder fra Reformationstiden, 3 Bände, Kopenhagen 1950.

E. Molland, Norske og Danske Bibelovertættelser brukt i Norge, Oslo 1951.

Povl Otzen, Aufsätze in: Praesteforeningens Blad 1950, Nr. 44, 1951, Nr. 6, 26, 30, 35, 1952, Nr. 50.
